



Fact Finding Mission Tanzania 2022

Bericht über die vom International Office der LMU bezuschusste Dozierenden Mobilität von Dr. Gomes und Dr. Arndt vom 06. August bis 16. August 2022 nach Tansania

Dr. Luiz André dos Santos Gomes (LMU)
Dr. Sophia Arndt (LMU)

Im Rahmen der Internationalisierung unseres Lehrstuhls „Pädagogik bei Verhaltensstörungen und Autismus – Prof. Markowetz“, war das Ziel dieses ersten Besuches in Tansania eine langfristige Zusammenarbeit zwischen der LMU und der Open University of Tansania (OUT), um ein Curriculum für inklusive Bildung in Tansania zu entwickeln und umzusetzen, um die LMU zur Referenzhochschule in Fragen der Behindertenpolitik und der Sonderpädagogik zu entwickeln und technische Unterstützung zu bieten für angewandte Inklusion in Tansania, weiter der ostafrikanischen Region und Afrika. Das Ziel des Projekts besteht darin, zu einem integrativeren Bildungssystem in Tansania beizutragen. Einstellungen und Fähigkeiten von Lehrkräften in Ausbildung und im Beruf sollen vertieft werden und in Bezug auf inklusive Bildung durch neu entwickelte Schulungen für inklusive Bildung verbessert werden.

LMU München und OUT haben im Mai 2019 ein Memorandum of Understanding unterschrieben, zusätzlich besteht eine wertvolle Zusammenarbeit (ebenso belegt durch ein Memorandum of Understanding) mit dem Lake Victory Disability Center (LVDC) in Musoma, Mara Region.

Am 6. August sind wir, Dr. Gomes und Dr. Arndt nach Dar es Salaam, Tansania geflogen. Auf unserer Agenda standen insbesondere die folgenden drei Aufgaben im Mittelpunkt:

1. Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung für eine Studienreise mit integriertem Studienpraktikum mit einer Gruppe von Lehramtsstudierenden der Sonderpädagogik am Lehrstuhl von Prof. Markowetz (voraussichtliche im Februar - März 2023) vor Ort gemeinsam mit dem International Office der OUT und des LVDC.

2. Besuch von drei Regelschulen in der Mara Region, von welcher eine Schule bereits Kinder mit Behinderungen „inklusiv“ beschult und in welchen unsere Studierende zukünftig ein vom Praktikumsamt der LMU anerkanntes Schulpraktikum ableisten können sowie im Rahmen des Staatsexamens ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit (sog. ZULA) über eine Frage und Problemstellung der schulischen Situation von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf schreiben können.

3. Zusammen mit dem Kollegen von LVDC und OUT: Erstellung eines Konstruktes für ein In-service Teacher Training mit Testlauf in der Mara Region.



Abb. 1: Meeting mit Professoren und Autoritäten der OUT, Dar Es Salaam

Schon am Sonntag 07.08.2022 haben wir ein erstes Meeting mit Dr. Newton Kyando und Dr. Flora Kiwonde abgehalten, in welchem wir für unsere Treffen der nächsten Tage vorbereitet wurden und in welchem der Stand der Dinge beidseitig ausgetauscht und diskutiert wurde. Somit wurde die Skizze für das gemeinsame Projekt weiterbearbeitet, unter anderem um dieses folglich der Hochschulleitung zu präsentieren.

Am Montag stand ein Besuch der OUT im Zusammenhang mit zahlreichen Treffen mit Kolleginnen und Kollegen der Fakultät für Pädagogik sowie des Vizerektors der OUT auf dem Programm.



Abb. 2: Meeting mit Professoren und Vizekanzler (vierter von links) an der OUT, Dar Es Salaam

Im Zentrum des fachlichen Austausches stand das Thema inklusive Bildung im Kontext der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und vor allem die pragmatische Frage, ob und wie es durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen der OUT in Kooperation mit der sonderpädagogischen Expertise der LMU gelingen kann, dass alsbald möglich Kinder mit den unterschiedlichsten Behinderungen besser und gezielter schulisch von universitär ausgebildeten Lehrkräften in der Modellregion Mara, im Nordosten von Tansania in der Grenzregion zu Kenia gefördert werden können. In dieser Region befindet sich die Partnereinrichtung Lake Victoria Disability Center (LVDC).

Wertvoll zu betonen ist das Streben nach einem inklusiven Curriculum aller KollegInnen vor Ort. Daher eröffnete sich uns sogar die Möglichkeit, unser Anliegen bis an oberste Stelle zu tragen und das Thema Inklusion und dessen Wichtigkeit mit Prof. Elifas Bisanda – Vice Chancellor der Open University of Tanzania (siehe Abb. 2) zu diskutieren. Wegen zeitlichen Engpässen konnten wir den Repräsentanten des Bildungsministeriums, Dr. Matonya, nicht persönlich treffen, allerdings wurde klar kommuniziert, dass das Ministerium unsere Bemühungen sehr schätzt, und dass das Thema Inklusion gerade ein zentrales Thema in Tansania darstellt.

Am darauffolgenden Tag wurde uns die Teilnahme an einer nationalen Konferenz der OUT zur Betreuung und Supervision von Doktoranden ermöglicht um das System besser kennen zu lernen und weitere Verbindungen zu knüpfen. Die OUT besitzt als Onlineuniversität Stützpunkte in alle Regionen von Tansania

sowie Studierende in verschiedenen Ländern in Ostafrika. Die Konferenz fand in Morogoro (vier Fahrtstunden entfernt von Dar es Salaam). Unter Anderem bekamen wir die Möglichkeit die Koordinatorin der Mara Region zu treffen, Dr. Asha Katamba, zum weiteren Dialog über unsere Partnerschaft, sowie die Begleitung von unserer Studierenden der LMU, und auch die Möglichkeit des Forschungsprojektes in der Region zu diskutieren.



Abb. 3: Meeting mit Professoren und Doktoren der OUT, Morogoro

Da die enge Zusammenarbeit mit dem LVDC in der Mara Region essentiell für das Projekt ist, war ein Besuch vor Ort unumgänglich, um die Gegebenheiten in Schulen vor Ort aus erster Hand zu betrachten sowie zum Aufbau und der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den dortigen Partnern. Ein Flug brachte uns nach Mwanza im Norden des Landes, von wo aus wir nach vier Fahrtstunden, welche uns unter Anderem durch ein Teil der Serengeti Region führten, Musoma erreichten.



Abb. 4: Auf dem Weg nach Musoma, Serengeti

Nach unserer Ankunft in Musoma wurden wir direkt mit einem ersten Meeting mit Dennis Maina – Direktor des LVDC - empfangen. Hier besprachen wir unsere Agenda für die nächsten Tage, welche neben der Planung des Projektes aus Treffen mit Politikern und Schulbesuchen bestand. Zuerst stand ein Besuch der Regierungsgebäude der Region Mara an, wo wir von verschiedenen Autoritäten empfangen wurden, unter anderem dem Premierminister der Region, Robert, M. Msarika. Dies wurde gefolgt von einer Führung

durch das LVDC und unserem ersten Schulbesuch.



Abb. 5: Lake Victoria Disability Center (LVDC), Musoma

Das LVDC ist eine wahre Oase in dieser Region. Es handelt sich hierbei spezifisch um eine Ausbildungsstätte für Jugendliche mit Behinderung, welche ohne Ausbildung im Center keine Perspektive hätten. Neben Metall- und Holz-, Näh-, und PC-Workshops gibt es außerdem Räumlichkeiten für Physiotherapie und etliche Klassenzimmer, in welchen die Auszubildenden beschult werden. Wir bekamen eine Führung der Lokalitäten vor Ort, obwohl diese Woche durch eine anstehende Volkszählung weder Schule noch Ausbildungen stattfinden.



Abb. 6: Computer-Raum, LVDC

Unser nächster Schulbesuch führte uns in die *Nyankanga Primary School*, hier wurden wir mit der Realität der Situation in den Schulen Tansanias konfrontiert.

Hier berichtet Stella Mugini (Assistant Head Teacher), dass die Schule aus 1468 SchülerInnen besteht, welche von 17 Lehrkräften beschult werden. Die Klassenstärke beträgt 110 SchülerInnen. Einzig das Sekretariat war ausgestattet mit einer Tür und Fensterrahmen, die Klassenräume hatten weder Fensterrahmen und Türen noch Strom und Wasser. Wir bekamen außerdem die Möglichkeit die Lehrbücher zu begutachten. Komplexität und

Umfang der Bücher hat uns positiv überrascht. Allerdings bestand weitergehend die Frage: Wie unterrichtet man eine Klasse mit 110 SchülerInnen?

Der andere Schulbesuch brachte uns in die *Kukirango Secondary School*, eine weitere Schule welche zum Denken anregte durch die schockierende Situation vor Ort. Sie wird besucht von 1197 SchülerInnen aufgeteilt auf 27 Lehrkräfte. Wie vom Head Teacher dargelegt besteht hier das Problem der WC-Versorgung, da es ausschließlich zehn gemischt-geschlechtliche Toilettenkabinen für die gesamte Schülerschaft gibt. Nichtsdestotrotz wurde die Schule vor Kurzem durch Regierungsgelder mit einem Chemielabor ausgestattet. Hier stellt sich uns natürlich sofort die Frage, wieso die Gelder nicht zuerst in die Waschanlagenversorgung gesteckt wurde. Als Antwort bekommen wir ein karges Lächeln.



Abb. 7: Schulhof der Chitare Primary School, Mara

Am Sonntag besuchten wir die sehr ländliche *Chitare Primary School* mit erheblicher Anfahrt von knapp zwei Stunden. In der Schule wurden wir empfangen von drei Lehrkräften. Ähnlich wie in den anderen Schulen fiel uns der schön gepflegte Garten auf, welcher im Kontrast zu den Klassenzimmern stand. Diese waren wieder weder mit Türen oder Fensterrahmen, noch ordentlichen Treppen zum Eingang ausgestattet (teils ein Meter hohe Stufe zum Klassenzimmer). Ebenso der Boden in den Klassenzimmern war in äußerst schlechtem Zustand, uneben und übersät von Steinen und Rissen, ähnlich den Wänden und der Tafel.



Abb. 8: Klassenzimmer der Chitare School, Mara

Hier treffen 1350 SchülerInnen auf 13 Lehrkräfte. Zudem wurde uns erzählt von vielen Kindern in der Umgebung, welchen bedingt durch körperliche Einschränkungen der Schulbesuch ganz untersagt bleibt, da die Gegebenheiten vor Ort eine Gehbehinderung zum Beispiel nicht tragen könnten.

In Gesprächen mit den Lehrkräften der Mara Region wurde sehr deutlich, dass neben der Qualifizierung für die sonder- und inklusionspädagogische Arbeit auch die Eltern behinderter Kinder noch umfänglich über ihr Recht auf Bildung und die Notwendigkeit schulischer Bildung für ihre Kinder sensibilisiert werden müssen, damit sie ihre Kinder verlässlich zur Schule schicken. Für eine realistische Umsetzung von Inklusion bedarf es allerdings auch dazu intensiver Fort- und Weiterbildungen des Personals, um über die reine Versorgung dann pädagogisch wertvoll mit diesen SchülerInnen erzieherisch und förderpädagogisch im Unterricht arbeiten zu können.



Abb. 9: Meeting mit Direktor und Lehrern der Kukirango Secondary School, Mara

Neben den sehr aufschlussreichen Besuchen an den Schulen mit sehr wertvollen persönlichen Begegnungen wurde uns klar, wie groß das Interesse der Lehrkräfte ist, über inklusive Bildung zu lernen. Darüber hinaus fiel uns auf, dass das Themengebiet

Verhaltensstörung wenig bekannt zu sein scheint. Leider besteht die Assoziation von Inklusion nur für Menschen etwa mit Gehbehinderung, Seh-, oder Hörbeeinträchtigung. In diesem Sinne können wir als LMU eine wichtige Unterstützung darstellen und zu einer nachhaltigen Entwicklung und Weiterbildung beitragen.



Abb. 10: Meeting mit Direktor und Lehrern der Chitare School, Mara

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass dieses nur einer der Wege ist, die beschritten werden müssen. Der Neubau von Schulen sowie die breitgefächerte Einstellung von mehr Lehrkräften welche sich derzeit voll ausgebildet in der Arbeitslosigkeit befinden, ist ein essentieller Schritt auf dem Weg zur Verbesserung der Situation von Schulen in Tansania. Hierfür benötigt es die Unterstützung der Politik. Durch unseren positiven Empfang der Richtungsweisenden sowie die Begleitung bei den Schulbesuchen durch Judith Charles -Regional Special Needs Education Officer – haben wir jedoch durchaus das Gefühl erhalten, dass die Zusammenarbeit zwischen Politik und Universität durchaus erwünscht ist.

Nach den Schulbesuchen wurden wir erneut vom Premierminister der Region, Robert M. Msarika, empfangen und zu einem Austausch geladen. Er selbst ist ursprünglich Lehrer und hat drei Monate in München gelebt, und wollte sich mit uns zu unserem Vorhaben austauschen. Hier hat er versprochen das geplante Projekt zwischen OUT - LVDC – LMU zu unterstützen, da Bildung eine Priorität für ihn sei. Jetzt bleibt die Hoffnung bestehen, dass die Mara Region als Beispielregion vorgeht, mit Modellcharakter für die anderen Regionen in Tansania. Die besondere Stellung des LVDC kann als Referenz betrachtet werden, aber das Thema Inklusion wird nur mit Wissen und

durch Handlung verschiedener Partner auf verschiedenen Ebenen gelebt werden können.



Abb. 11: Von links nach rechts: Dr. Arndt, Dennis Maina, Premierminister der Region, Robert M. Msarika, Regional Special Needs Education Officer Judith Charles, Dr. Gomes

Fazit und Ergebnisse der Reise

Zurück in Dar es Salaam wurden wir zum Abschlussgespräch ins Dekanat eingeladen um eine Bilanz des Besuches zu ziehen und die nächsten Schritte der Kooperation zu besprechen.

Das geplante Projekt zwischen OUT – LVDC – LMU ist folgendermaßen angedacht: *In-service teachers Training Programms* mit den Zielen:

1. Ein Verständnis für inklusive Bildung zu entwickeln
2. Sich Wissen über die vier Arten von Verhaltensstörungen anzueignen
3. Sich Wissen über Lehrmethoden anzueignen, um diese Verhaltensstörungen im Unterricht umzusetzen

Zielerreichung:

- LMU – OUT stellen Inhalte, Materialien (in Englisch und Suaheli) und Methoden zur Verfügung, um die Trainer in der Mara-Region (ca. 100 Personen) zu unterrichten
- Diese Trainer führen das Trainingsprogramm in der zugeordneten Region durch (Wenn jede*r der 100 TrainerInnen das Trainingsprogramm für 20 Lehrkräfte durchführt, erreichen wir eine Zahl von 2000 Lehrkräften).

- Mara-Regierung (Zugang und Kontakt zu den Schullehrkräften)
- LVDC (Expertise und Kontakt mit den Schullehrkräften)
- OUT - Empirische Forschung zur Bewertung der Wirksamkeit dieser Trainingsprogramme

Weitere Zusammenarbeit mit folgenden Zielen:

- Verbesserung des bestehenden Curriculums für die Lehrerbildung zur Verbesserung der Umsetzung der inklusiven Bildung
- Einschreibung von Studierenden in das neu entwickelte Curriculum innerhalb des Projektzyklus
- Entwicklung von Lernressourcen für die entwickelten Lehrpläne
- Training berufsbegleitende Weiterbildung zu Themen der inklusiven Bildung
- Einrichtung einer Plattform für Innovation, Wissen und Informationsaustausch zu Themen im Zusammenhang mit inklusiver Bildung

Mit diesen Punkten haben wir uns von den KollegInnen in Tansania verabschiedet und bereits die nächsten Schritte der Kooperation festgelegt, welche in den nächsten Tagen und Wochen hauptsächlich aus intensiven Zoom-Meetings zur Festigung des Projektes bestehen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit den KollegInnen in Dar es Salaam und Musoma und sind guter Dinge bezüglich der bevorstehenden positiven Veränderungen der inklusiven Beschulung.

Zudem freuen wir uns, durch die Kooperationen mit den Partnern im kommenden Kalenderjahr einigen Studierenden der LMU die Chance ermöglichen zu können, sowohl Praktikum als auch Forschung vor Ort in Tansania durchführen zu können. Somit betrachten wir diese erste Reise als Erfolg und Blicken voller Erwartung in die Zukunft.

Unser Dank gilt den Partnern in Dar es Salaam, vor Allem Dr. Flora Kiwonde und Dr. Newton Kyando, sowie den Mitarbeitern des LVDCs, speziell Direktor Dennis Maina und Program Officer Perus Ombat. Ebenso möchten wir uns herzlich beim International Office der LMU für die Finanzierung der Flüge bedanken, ohne dessen Unterstützung diese Reise nicht stattfinden hätte können.

Kontakt:

Dr. Luiz André dos Santos Gomes
a.gomes@edu.lmu.de

Dr. Sophia Arndt
s.arndt@lmu.de